

# ÖFFNUNGSZEITEN VON UNSEREM PFARRAMT

VON MO. BIS MI. UND FR. VON 9 BIS 12 UHR

KONTAKT UNTER 08821-95230 ODER PER E-MAIL UNTER  
PFARRAMT.GARMISCH-PARTENKIRCHEN@ELKB.DE

## GOTTESDIENSTE

24. August

09:00 Christuskirche Garmisch mit Pfrn. i.R. Iris Geyer  
10:30 Erlöserkirche Grainau mit Diakon Ralf J. Tikwe  
10:30 Johanneskirche Partenkirchen mit Pfr. Martin Dubberke

## VERANSTALTUNGEN

23. August

20:00 SACRED TRUTHS OF LIFE Konzert von und mit Michael Flannagan Erlöserkirche

24. August

20:00 SACRED TRUTHS OF LIFE Konzert von und mit Michael Flannagan  
Johanneskirche

## KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto Sparkasse Oberland  
IBAN: DE52703510300018022005  
BIC: BYLADEM1WHM

Die Kollekte am Ausgang ist für das **Für unsere  
Bücherei** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen  
Wochen in der Höhe von **249,80 Euro**.

# GEMEINDEWOCHE

17. August 2025



## EIN STÜCK LAND UND EINE KUH: „FREUDE, EINFALT, BARMHERZIGKEIT...“

„Laudate omnes gentes, laudate Dominum“, eine eingängige mehrstimmige Melodie vertieft, ja mehr noch, verinnerlicht, ein Psalmwort (Ps. 117). Das Singen in der Mehrstimmig- und Vielstimmigkeit, stiftet ganz unmittelbar Gemeinschaft über Sprachgrenzen hinaus.

„Lobsingt, ihr Völker alle...“ - Lob, das auch über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit dem Psalmwort nicht nur bekannt, sondern in der gesungenen Harmonie erfahrbar, vertieft und erlebt wird. Das ist es, was die Liedrufe und Gesänge aus Taizé ausmacht, die Kraft der spürbaren Gemeinschaft, das ökumenische Bekenntnis, die gelebte Versöhnungsarbeit.

In diesen Tagen wird dem 20. Todestag von Roger Schutz gedacht. Als jüngstes Kind von 8 Geschwistern wird er 1915 in Provence (Schweiz) geboren. In der Lebensrückschau sieht Roger seine Eltern (Mutter katholisch und der Vater ein reformierter Pastor) und Großmutter als Nährboden für seine tiefe ökumenische Haltung.

Mit Blick auf seine Großmutter ist er dankbar dafür, dass sie „in mir den Glauben meiner Ursprünge mit dem Geheimnis des katholischen Glaubens zu versöhnen, ohne mit irgendjemandem zu brechen.“

Ursprünglich wollte Roger seiner schriftstellerischen Ader folgen, studierte dann aber Theologie in Lausanne und Straßburg. „Alles, was zu systematisch vorgeht, mag ich nicht, unterstütze ich nicht. Es gibt einen ganzen Teil an Spontaneität, an innerem Leben, an den Dingen des Herzens, des Seelenlebens, der dadurch beschädigt wird.“, so reflektiert Roger später einmal seine durchaus kritische Haltung zur reinen Theologie. Lebenslang war ihm wichtig sich von Gottes Wort immer wieder vom Herzen her berühren und bewegen zu lassen. So versteht sich auch sein Lebens-



motto: „Lass dich durchdringen vom Geist der Seligpreisungen: Freude, Einfachheit und Barmherzigkeit.“

Aus einer Studentengruppe, die Roger 1939 gegründet hatte, entwickelte sich mehr und mehr eine kleine Gemeinschaft. Man blieb im regelmäßigen Austausch zu Themen des Glaubens, gestaltete Einkehrtage und Zeiten der Meditation.

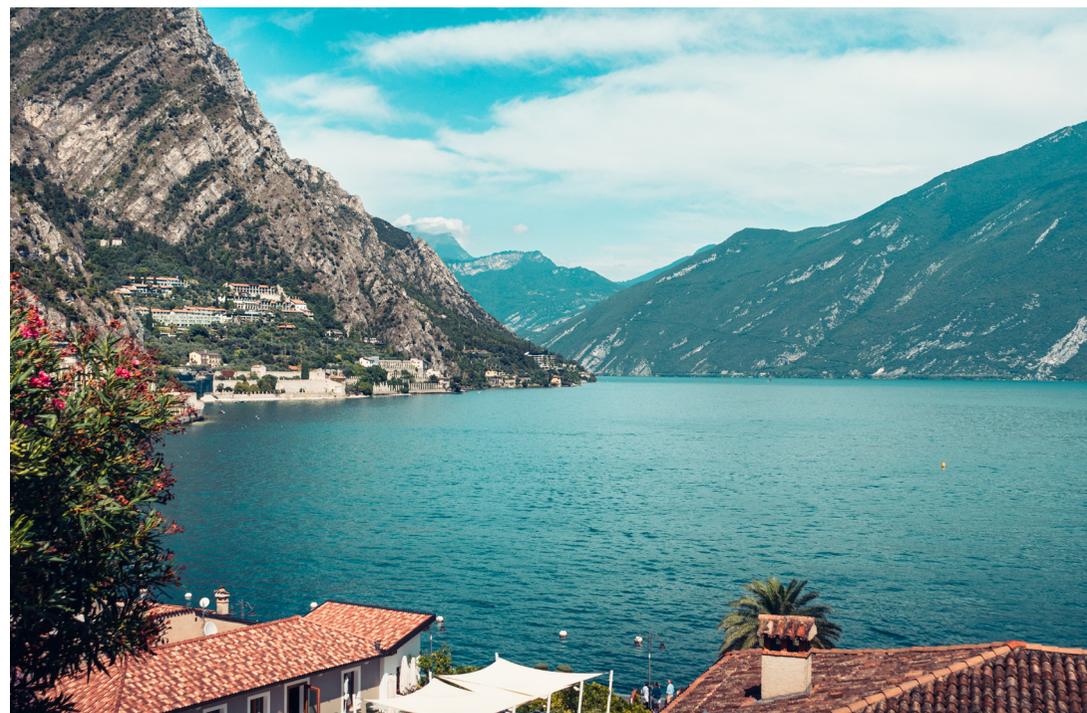
Inmitten des zweiten Weltkrieges begegnet er einer Frau in Taizé: „Kaufen Sie das Haus und bleiben Sie hier. Wir sind so allein!“ Was keiner ahnen konnte und mit dem Kauf eines Stück Landes und einer Kuh begann, sollte das kleine Dorf Taizé in Burgund zu einem einladenden Ort, der ökumenischen Gemeinschaft, der Versöhnung und „Communauté“ wandeln. Jedes Jahr kommen nunmehr bis zu 100 000 (vor allem junge) Menschen aus aller Welt zur Einkehr bei den Brüdern nach Taizé. Noch einmal Frère Roger: „In meiner Jugend, in dieser Zeit, in der es solche Spaltungen quer durch Europa gab, fragte ich mich unablässig: Warum dieses Gegeneinander der Menschen, selbst bei den Christen?“

Diese Erfahrung der Zerrissenheit in der Weltfamilie begleitet unsere Tage weiterhin und erneut. Gerade deshalb ist es so wertvoll gelingende Erfahrungen, Orte der Versöhnung und verbindendes Feiern der Gegenwart Gottes wahrzunehmen, zu fördern und dankbar selbst zu leben.

Mögen Sie - wie heute im Gottesdienst, in Taizé und an vielen Orten unserer Erde - auch mit ihrer Stimme, der lebendigen Sehnsucht und vertrauensvollen Fürbitte immer wieder Ausdruck und Kraft verleihen:

„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht.

Christus, meine Zuversicht,  
auf Dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.“  
shalom ralf j. tikwe



# WAS WAR IN DER 33 WOCHE WICHTIG?

## EHRENAMTLICH IN DER SEELSORGE – ÖKUMENISCHER AUSBILDUNGSKURS

Seelsorge - geht das auch ehrenamtlich? - Ja natürlich, viele tun es längst! Seelsorge ist es, wenn jemand ein offenes Ohr hat für dich oder ins Gespräch kommt mit dir über das, was dich bewegt, das Unabänderliche aushält mit dir oder Hoffnung hegt mit dir, bei alledem sich selbst von Gott getragen weiß, und auch einmal sagt: ich bete für dich.

Seelsorge ehrenamtlich - kann man das lernen? - Ja, natürlich! Man kann ein schärferes Gespür dafür entwickeln, sei es für Hausbesuche, für Besuche in einem Pflegeheim oder in einer Klinik. Und wir suchen Menschen, die das wollen.

Wir möchten Ihnen anbieten:

- einen sechsmonatigen Ausbildungskurs nach KSA-Standards
- Gelegenheit, Ihre eigene seelsorgerliche Haltung einzuüben
- Informationen, Anregungen, Anleitung zur Selbstreflexion

Sie sollten mitbringen:

Zeit 2026/1: Kursabende montags à 3 Std., 14tägig. 1 Einführungssamstag und Abschlusswochenende

14tägig Seelsorgebesuche zu machen: Bereitschaft, Besuche in Klinik oder Seniorenheim zu machen und in der Gruppe über Ihre Erfahrungen zu sprechen. Eine gewisse Übung darin zu haben, auf andere zuzugehen, und natürlich eine ökumenische Offenheit.

Kursprogramm: Die genauen Termine und Kosten, sowie eine Informationsveranstaltung stehen erst im Herbst fest. Die Kursgröße beträgt 8-10 TN. Ein Auswahlgespräch findet im Dezember statt.

Wir freuen uns, wenn Sie uns bei Interesse ihre Kontaktadresse geben; dann erhalten Sie nähere Informationen im Oktober.

Kursleitung:

Matthias Binder, Klinikseelsorger,  
Pfr. Michael Hausner, Klinikseelsorger,  
Supervisor KSA

ebw.weilheim@elkb.de  
www.ebw-weilheim.de

## UNSER NEUER KURKANTOR: MICHAEL KRISTAHN

Vom 12. August bis zum 8. September 2025 dürfen wir Michael Kristahn als Kurkantor in unserer Kirchengemeinde begrüßen. Herr Kristahn bringt jahrzehntelange Erfahrung als Musiker und Chorleiter mit und wird unsere Gottesdienste sowie musikalischen Veranstaltungen in dieser Zeit bereichern.

1950 geboren, studierte Michael Kristahn Klavier und Oboe in Heidelberg und Kirchenmusik in Schlüchtern, Herford, Freiburg und Bremen. Nach dem Abschluss der C-, B- und A-Prüfungen sowie des Musiklehrer-Diploms war er als Kantor in Bremen (St. Magni), Heide (St. Jürgen) und Leverkusen (Christuskirche) tätig. Seine musikalische Laufbahn führte ihn auf Orgelkonzertreisen quer durch Europa und Nordamerika sowie zu Chorreisen mit renommierten Ensembles. Zu seinen weiteren Stationen zählen die Leitung der Gospelwerkstatt Leverkusen, Engagements bei der Meissner Kantorei Dresden und kirchenmusikalische Projekte in Wuppertal, Köln und am Altenberger Dom. Neben seinem Wirken als Musiker ist Michael Kristahn seit April 2023 auch als Musikredakteur der Westdeutschen Zeitung aktiv. Wir danken Herrn Kristahn herzlich für seine Bereitschaft, unser Gemeindeleben in diesem Sommer musikalisch zu begleiten.

Pfr. Martin Dubberke

# LITURGIE ERKLÄRT: FOLGE 7 ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG VORBEREITUNGSGBET

Nach dem Gruß folgt nun das Vorbereitungsgebet, das bei uns in der Gemeinde auch „Der Mensch vor Gott“ genannt wird. Andere Bezeichnungen für dieses Gebet sind Rüstgebet, Eingangsgebet oder Sündenbekenntnis. Dieses Gebet ist also ein elementarer Bestandteil unseres Gottesdienstes. Die unterschiedlichen Bezeichnungen dieses Gebets machen deutlich, worum es an dieser Stelle des Gottesdienstes geht. Zum einen bereitet man sich nun innerlich auf den Gottesdienst vor, sammelt seine Gedanken und Gefühle, besinnt sich aber auch zugleich dessen, was einen belastet, einem Herz und Seele schwer macht, was einen beschäftigt oder auch von einem anderen Menschen trennt, wo man jemanden verletzt hat oder Unrecht angetan hat. All das legt man in die Bitte um Vergebung hinein und richtet sich dann auf diese Weise auf die Barmherzigkeit Gottes aus. Damit kommt diesem Gebet nicht nur eine große spirituelle Bedeutung zu, sondern auch eine psychologische.

Wenn ich jetzt von der psychologischen Bedeutung dieses Gebets spreche, bedeutet das nicht, dass es sich hierbei um eine moderne Erfindung im Gottesdienst handelt. Die Ursprünge des Vorbereitungsgebets reichen bis in die Spätantike und Frühzeit des Christentums zurück. Ganz bewusst hat Martin Luther später liturgische Elemente aus der römischen Messe übernommen. Und so wurde aus dem Confiteor, also dem Sündenbekenntnis, das Vorbereitungs- oder

Rüstgebet. Und genau an dieser Stelle wird etwas spezifisch Evangelisches sichtbar, nämlich das Sola Gratia – also „allein aus Gnade“ erfolgt die Rechtfertigung. Der Mensch kann sie sich weder verdienen noch erkaufen. Und dann spielt hier noch das Sola Fide – also „allein durch Glauben“ eine Rolle, dass die Rechtfertigung im Glauben an Jesus Christus angenommen wird und der Glaube die Antwort auf die Gnade Gottes ist. Mit anderen Worten: Im Vorbereitungsgebet erkennt der Mensch seine eigene Begrenztheit, seine Bedürftigkeit nach Vergebung und schließlich sein Angewiesensein auf Gott.

## VORBEREITUNGSGBET

Liturgin/Liturg: Wir sind angewiesen auf Gott, der die Menschen liebt und sie zu sich ruft. Darum sind wir hierhergekommen: die einen mit Freude und Dank, die anderen mit Sorgen und Ängsten. Was uns bewegt, sprechen wir in der Stille vor Gott aus.

## Gebetsstille

Liturgin/Liturg: Gott, unser Vater, höre uns und sprich zu uns, dass wir Mut fassen und deiner Güte gewiss werden.

## Gemeinde: Amen.

Pfr. Martin Dubberke